

Walter Hürter  
Humboldtstr 3  
85049 Ingolstadt  
T 0841/33704

13.09.2017

EICHSTÄTTER KURIER  
per Mail

## **Leserbrief zu „wegen Hexerey denunziert – gefoltert – verbrannt“**

### **Zur Vergangenheit stehen und erinnern**

Warum stehen Bischof und Oberbürgermeister nicht mit Überzeugung zu einer Ausstellung über die Hexenverfolgung in Eichstätt, die sehr sachlich informiert, aufrüttelt und zu deutlicherem Handeln als bisher auffordert? Gerade Bischof Hanke, für den die Tradition der Kirche eine so große Rolle spielt, müsste auch zu den dunklen Seiten, wie den Hexenverfolgungen, stehen und öffentlich erinnern und um Vergebung bitten, so wie es Papst Franziskus vor wenigen Jahren getan hat.

Wie konnten sich Bischof und Bistumsleitung von einer Ausstellung distanzieren, die sie offensichtlich nur von der Überschrift und nicht als Dokumentation kannten? Wie ich bei meinem Ausstellungsbesuch erfahren habe, war diese bereits für 2013 geplant und erst einmal verhindert worden. Erst nach einer Gerichtsentscheidung in einer anderen Sache konnte die Hexenausstellung durch die Stadt Eichstätt und indirekt durch die Bistumsleitung in diesem Jahr nicht mehr verhindert werden. Bitten um finanzielle Förderung wurden nicht beantwortet. Die Einladung zu einem öffentlichen Gespräch wurde abgelehnt mit dem Hinweis auf eine eigene Gedenkkultur, in der man sich der Fehler Einzelner bewusst sei.

Ich hoffe darauf, dass die Eichstätter Kirchenleitung den Ausstellungsmachern keine kirchenfeindlichen Absichten unterstellt und zu ihrer Verantwortung steht, die Aufarbeitung der Denunziation, Gefangenschaft, Folterung und Hinrichtung von über 400 unschuldigen Menschen auch durch solche sachorientierten Ausstellungen zu unterstützen.

Walter Hürter